



Das Steinebacher Westermuseum wurde erstmals Schauplatz einer „Fotohochozeit“. Profifotografen hatten es als ideale Kulisse für fesche Hochzeitsfotos entdeckt. Hanna Marenbach aus Daaden (rechts) hatte alles für das Fotoshooting in die Wege geleitet.

Foto: Joachim Weger

„Traumhochzeit“ zwischen nostalgischen Maschinen

Aktion Fotoshooting im Steinebacher Museum

■ **Steinebach.** Im Steinebacher Westermuseum für Motorrad und Technik gaben sich ja schon die verschiedensten Besucher und Spezialisten die Klinke in die Hand. Allerdings wurde jetzt erstmals inmitten der endlos wirkenden Galerie von Maschinen und nostalgischen Utensilien „geheiratet“ – wenn auch bloß für Fotozwecke, dafür aber höchst professionell.

„Wir wollen echte Gefühle zeigen, um andere Leute zu inspire-

ren“, hieß es im Team der Akteure. Das auswärtige sechsköpfige Profiteam kam, sah und entdeckte das Museum als einzigartige Kulisse für Hochzeitsfotos.

Allein der Umfang von Garderobe, Zubehör und Dekos sprach für sich: Die Experten aus Frankfurt, Ludwigshafen, Mannheim, Pfungstadt und Zürich befassten sich zwar auf unterschiedliche Art und Weise mit dem Thema Hochzeit, doch ganz und gar verschrieben haben sie sich einer völlig gemeinsamen Sichtweise – nämlich dem künstlerischen Blick für das Außergewöhnliche.

Den Kontakt zu den Profis eingefädelt hatte der Daadener Oldie-Fan Gerhard Bräuer, der die Steinebacher Museumsluft seit Jahren schätzt. Als Bräuer gegenüber seiner Tochter Hanna Marenbach, die mit Hochzeitsdekorationen zu tun hat, kürzlich vom „Geheimtipp Steinebach“ schwärmte, war die Initialzündung zur jetzigen Fotohochzeit erfolgt. Flugs schloss sich wie im Laufener eine Kettenreaktion unter Spezialisten an. Tochter Hanna mobilisierte prompt den bekannten Hochzeitsfotografen Sergej Falk, der obendrein noch eine Schwäche für Motorräder zeigt.

te. Quasi als Hauptfigur und Braut wurde das Model Karolina Venditti mit ins Boot geholt, die sich ansonsten auf Haar und Make-up spezialisiert hat. Ihr „Bräutigam“ David, der Details zu schätzen weiß, sorgte beim mehrstündigen Fototermin für eine arge Geduldsprobe: Da wegen seines leicht zerknitterten weißen Oberhemds die „Hochzeit“ zu platzen drohte, erbarmte sich Museumschefin Agnes Weller und griff mithilfe zum Bügeleisen. Im Gegenzug gestand David seiner „Retterin“: „Ihr Museum hat sehr viel Stil, Charme und Atmosphäre!“ Joachim Weger